

Das weibliche Gehirn und Hormone: Psychische Gesundheit von Frauen in der reproduktiven Lebensphase

Frauen sind im Laufe ihrer reproduktiven Lebensphase hormonellen Schwankungen ausgesetzt und durchlaufen mehrmals hormonelle Übergangsphasen, die die Plastizität des Gehirns sowie ihre kognitiven und emotionalen Prozesse beeinflussen können und letztlich Auswirkungen auf die psychische Gesundheit haben. Während dieser Übergangsphasen (Pubertät, Kontrazeption, Schwangerschaft und Menopause) steigt das Risiko für psychische Erkrankungen drastisch an, insbesondere im Hinblick auf affektive Störungen, Angst- und stressbedingte Erkrankungen. Aller-

dings üben Geschlechtshormone auch neuroprotektive Effekte aus, die sich positiv auf die psychische Gesundheit auswirken können.

Im Vortrag soll ein Überblick darüber gegeben werden, wie hormonelle Übergangsphasen die Plastizität des Gehirns sowie kognitive und emotionale Prozesse beeinflussen und wie dies mit psychischer Gesundheit in Zusammenhang stehen könnte. Diesbezüglich soll auch das internationale Graduiertenkolleg IRTG 2804 vorgestellt werden.

Prof. Dr. Birgit Derntl

Universitätsklinikum Tübingen

05.02.2025 – 18 Uhr c.t.

Campus I – D-Gebäude – HS 8

Prof. Dr. Birgit Derntl ist eine international anerkannte und renommierte klinische Psychologin und Psychotherapeutin aus Österreich. Sie ist derzeit Universitätsprofessorin für Psychische Gesundheit und Gehirnfunktion von Frauen an der Universität Tübingen. Ihre akademische Laufbahn begann mit dem Studium der Psychologie an der Universität Wien, das sie von



1997 bis 2003 absolvierte. Im Jahr 2006 promovierte sie dort zur Dr. rer. nat. in Psychologie.

Nach ihrer Promotion war Prof. Derntl als Postdoktorandin am Exzellenzzentrum für Hochfeld-MR an der Medizinischen Universität Wien tätig. Zwischen 2007 und 2008 setzte sie ihre Forschung als Postdoktorandin an der RWTH Aachen fort,

bevor sie von 2009 bis 2011 als Universitätsassistentin an der Universität Wien arbeitete. Im Jahr 2011 wurde sie Juniorprofessorin für Translationale Hirnforschung an der RWTH Aachen. Seit 2015 ist sie auf einer W3-Professur für Psychische Gesundheit und Gehirnfunktion von Frauen an der Universität Tübingen tätig.

Ihre Forschung konzentriert sich auf die sozialen und affektiven Neurowissenschaften, insbesondere auf die Auswirkungen von Geschlecht und Sexualhormonen auf Verhalten, Gehirnstruktur und psychische Gesundheit. Dabei untersucht sie unter anderem, wie hormonelle Übergangsphasen und Therapien die mentale Gesundheit und Gehirnfunktion beeinflussen. Sie hat wichtige Erkenntnisse zur Emotionsverarbeitung, Empathie und deren Beeinträchtigungen bei psychischen Erkrankungen wie Schizophrenie und Depression geliefert.

Prof. Derntl wurde für ihre Arbeit vielfach ausgezeichnet, darunter mit dem Luc-Ciampi-Preis der Schweizer Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie im Jahr 2016 sowie Betreuerpreisen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in den Jahren 2015 und 2016. Sie erhielt auch den Nachwuchswissenschaftlerpreis der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde im Jahr 2010. Zudem engagiert sie sich als Sprecherin des Internationalen Graduiertenkollegs „Women's Mental Health Across the Reproductive Years“.

Der Vortrag findet im Rahmen des ICAN (Institute for Cognitive and Affective Neuroscience) statt.

<https://www.uni-trier.de/index.php?id=91177>

Kontakt

Biologische und Klinische Psychologie
Dr. Bernadette von Dawans
vondawans@uni-trier.de